

***Buffy the Vampire Slayer* – Eine moderne Adaption von Platons Höhlengleichnis?**

Von Almut Siepmann

Der Beitrag ist im Rahmen der Veranstaltung "Platon, Kratylos" von Dr. Philip Hogg im Sommersemester 2013 entstanden. Die Veranstaltung konnte für unterschiedliche Module angerechnet werden, u.a. für das Modul „Theoretische Philosophie und ihre Vermittlung“, das sich v.a. an Bachelorstudierende wendet.

Der Beitrag „*Buffy the Vampire Slayer* - Eine moderne Adaption von Platons Höhlengleichnis?“ wirft aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Frage auf, inwiefern sich das populärkulturelle TV-Serienprodukt als eine moderne Adaption des antiken philosophischen Höhlengleichnisses Platons verstehen lässt. Im Zuge des Beitrags werden neben der Analyse von bildsprachlichen Äquivalenten der popkulturellen TV-Serie zu Platons Darstellung der Höhle auch Ähnlichkeiten der Verhaltensweisen von Platons Beschreibung der Gefangenen im Höhlengleichnis zu Sunnydales Bürger herausgearbeitet, um den Philosoph im Sinne Platons mit dem Konzept des Vampire Slayers vergleichen zu können. Platons Höhlengleichnis – verstanden als Allegorie eines Bildungs- und Entwicklungsganges einer Person – lässt sich in der popkulturellen Figur Buffy (the Vampire Slayer) wiederfinden. Die mit diesem Erkenntnisgewinn einhergehende handlungsorientierte und selbstbestimmte Haltung ist sowohl im Konzept des Philosophen als auch im Konzept des Vampire Slayers präsent.

Buffy: »I told you. I'm a Vampire Slayer.«

Joyce: »Well, I just don't accept that.«

(Becoming, 2.22)

forsch! 01/ 2015



Wissenschaftliche Artikel

Almut Siepmann
*Buffy The Vampire Slayer -
Eine moderne Adaption von Platons Höhlengleichnis?*

Einleitung

Buffy the Vampire Slayer ist eine TV-Serie, die im Zeitraum von 1997 bis 2003 produziert worden ist. Jede der insgesamt 144 Folgen thematisiert Buffy Anne Summers¹ Doppelleben als Vampire Slayer. Was der Begriff Vampire Slayer bzw. Slayer bedeutet, lässt sich in Adams (2003) Lexikon über die Terminologie des Buffyverse² nachschlagen: 1. »The one girl currently destined to hunt vampires and other demons«, 2. »Term of address for Buffy, as Slayer«, 3. »Any of a number of Slayers, historically or currently«, 4. »One who dominates in some activity« (Adams, 2003, S. 224 ff.). Im Hinblick auf den Titel dieser Arbeit stellt sich die Frage, inwiefern es sich bei dem populärkulturellen TV-Serienprodukt um eine moderne Adaption des antiken philosophischen Höhlengleichnisses Platons handelt und warum eine Serie mit dem saloppen Titel *Buffy the Vampire Slayer* dazu prädestiniert sein sollte. Immerhin geht es grob zusammengefasst in *BtVS* darum, dass die junge Protagonistin als einzige Auserwählte im Kampf gegen Monster und Dämonen die Welt rettet.

1 Auf die TV-Serie wird mit kursiven Schriftzeichen wie folgt referiert: *Buffy the Vampire Slayer*, *BtVS* oder *Buffy*. Wird auf die Filmfigur Buffy Anne Summers Bezug genommen, wird ihr Name nicht kursiv gesetzt.

2 »Buffyverse: Fictional world of which Buffy is the center« (Adams, 2003, S. 158).

Diese Monster und Dämonen und damit verbundene Handlungsstränge sind als Metaphern zu verstehen, die, entschlüsselt, der Adressierung gesellschaftskritischer Reibungspunkte dienen (vgl. Wilcox, 2002, S. xvi ff.). In Platons Höhlengleichnis wird eine Höhle beschrieben, in der Gefangene in Ketten ihr Leben fristen. Das Blickfeld dieser Gefangenen beschränkt sich auf eine Höhlenwand. Auf diese Wand fallen Schatten, die von außen in das Innere der Höhle projiziert werden. Von der Welt oberhalb der Höhle haben die Gefangenen keine Kenntnis, weshalb sie die Schatten nicht als Produkte der Außenwelt begreifen. Einer dieser Gefangenen wird befreit und dazu gezwungen, die Höhle zu verlassen. Als er seinen Aufstieg antritt, erweitert sich sein Erkenntnishorizont durch die Erfahrung der Außenwelt, und er findet heraus, welche Ursache den Schatten zugrunde liegt. Diese Erkenntnis lässt den Gefangenen zum Philosophen im Sinne Platons³ aufsteigen. Laut Burkard (2008)

3 Der Begriff Philosoph im Sinne Platons soll spezifizieren, dass ich mich damit auf die Figur der Person beziehe, welche den Bildungsgang des Philosophen im Höhlengleichnis antritt. Ich bin mir dessen bewusst, dass es sich dabei bereits um eine Interpretation der Allegorie des Höhlengleichnisses handelt.

steht der Weg, den der Befreite geht, metaphorisch für:

... den stufenweisen Aufstieg der Erkenntnis als einen mühevollen Vorgang, der eine Umwendung der gesamten Erkenntnishaltung und eine Formung des ganzen Menschen erfordert. Das Höhlengleichnis wurde vor allem auch in seiner Bedeutung für den Bildungsgedanken interpretiert, der von einem aktiven Prozess des Lernenden selber ausgeht, gleichwohl aber die Notwendigkeit des Anstoßes durch den Lehrer betont. (Burkard, 2006, S. 245)⁴

Die in der Höhle Verbleibenden stehen im Gegensatz zum Philosophen für den

... Empiriker, für den die sinnliche Wahrnehmung die einzige Erkenntnisquelle ist. [Dieser] ist durch die Fesseln der Unwissenheit so gebunden, daß er seinen Blick nicht von den Phänomenen zu den Gründen der Phänomene wenden kann, er hält das Wahrnehmbare für das Seiende und für die einzige Realität. (Bormann, 1973, S. 75)

4 Das Höhlengleichnis »besitzt mehrere übereinander lagernde Bedeutungsschichten« (Kersting, 1999, S. 227). Kersting weist auf mehrere Interpretationsmöglichkeiten hin, die in dieser Arbeit unberücksichtigt bleiben müssen: Das Höhlengleichnis sei als »Platons Ontologie« lesbar, oder als »Abbild der platonischen Anthropologie, ein Sinnbild des platonischen Verständnisses von Leib und Seele« (ebd.). Es skizziert das »Sinnbild der Ethik« (ebd.) und den »Aufstieg zur Elitenbildung« (ebd.).

Lawler (2003) erklärt, dass er eine Parallele im Konzept des Vampire Slayers zu dem des Philosophen im Sinne Platons sieht. Seiner Meinung nach zeichnet sich der Philosoph Platons dadurch aus, dass er sich der höheren Dimension und der niederen Dimension bewusst sei (Lawler, 2003, S. 103). Daraus konkludiert er:

The viewer of BtVS will readily recognize that the idea of the Vampire Slayer, aware of both higher and lower dimensions, can be seen as a contemporary allegory for Plato's philosopher. (Lawler, 2003, S. 103)

Ob Buffy damit als Vampire Slayer ein Äquivalent zum Philosophen im Sinne Platons darstellt, wird im folgenden Text anhand exemplarischer Beispiele untersucht. Allerdings funktioniert das Konzept des Philosophen nur im Kontrast zu dem der Gefangenen, welche in *BtVS* von den Bürgern Sunnydales repräsentiert werden, die sich mit der Herkunft paranormaler Phänomene nicht auseinandersetzen und diese teilweise bewusst ignorieren. Für die Analyse wird in einem ersten Schritt versucht, ein bildsprachliches Äquivalent zu Platons Höhle in *BtVS* zu finden. Im zweiten Schritt geht es darum, Ähnlichkeiten der Verhaltensweisen von Platons Gefangenen zu Sunnydales Bürgern zu entdecken, um im dritten Schritt den Philosophen im Sinne Platons mit dem Konzept des Vampire Slayer

ers zu vergleichen.

Um dieses Vorhaben zu kontextualisieren, ist zunächst die Hervorhebung der Relevanz von *BtVS* als Untersuchungsgegenstand notwendig. Auf der Grundlage stilistischer und inhaltlicher Qualitäten sticht *BtVS* aus dem großen Angebot an TV-Serien heraus, wie der stetig wachsende akademische Diskurs belegt, der sich weit über das Serienfinale hinaus etabliert hat. Wilcox ist eine der Vorreiterinnen des Forschungsfeldes der Buffy Studies, Englisch-Professorin und Mitherausgeberin des e-Journals *Slayage* (<http://slayageonline.com>).⁵ 2004 fand die erste akademische *Slayage* Conference statt, die wegen ihres großen Anklangs bis heute insgesamt zum fünften Mal stattfand (vgl. Wilcox, 2002, S. xxv). Relevanz spricht Wilcox (2010) *BtVS* schon allein deshalb zu, weil die Serie als popkulturelles Artefakt ein Kunstprodukt ihrer Zeit ist und zeitgenössische gesellschaftliche Problematiken zur Diskussion stellt.⁶

5 Auf diesem Portal findet sich Badmans (2002) Bibliographie, die 160 Titel akademischer Publikationen zum Thema *BtVS* umfasst. (Badman 2002: <http://slayageonline.com/essays/slayage7/Badman.htm>)

6 »Why does *Buffy* matter? It matters because it shows that television can be art, and deserves to be so studied. It is a work of literature, of language . . . ; it is a work of visual art . . . ; it is a work of music and

Von Höhle zu Höllenschlund

Das Motiv der Höhle als Ort der Gefangenschaft nimmt sowohl im Höhlengleichnis als auch in *BtVS* eine zentrale Rolle ein und stellt somit ein bildsprachliches Äquivalent dar. Platons Philosoph tritt, seiner Aufgabe gemäß, seinen Weg aus einer Höhle heraus an und steigt aus dieser auf. Buffy hingegen lebt in einem Ort, dessen High-School auf einem Höllenschlund steht, einem höhlenartigen Tor zur Unterwelt. In der 7. Staffel steigt Buffy ganz bewusst mit einer Gruppe von Kämpfern in den Schlund hinab (Abbildung 1).

Festzuhalten ist, dass der Philosoph aus der dunklen Höhle heraus aufsteigt und der Vampire Slayer in dunkle Gewölbe hinab. Aber auch lange bevor Buffy den Abstieg in den Abgrund antritt, um ihrer Aufgabe als Slayer nachzukommen,

sound It is a work of television. The depth of characters, the truth of the stories, the profundity of the themes, and their precise incarnation in language, sound, and image – all of these matter. Last and first of all, *Buffy* matters for the same reason that all art matters – because it shows us the best of what it means to be human. The characters do so within the show, and the makers do so with the show. Joss Whedon and his creative company are artists, and *Buffy* is art.« (Wilcox, 2010, S. 13)



Abbildung 1: *BtVS*. "Chosen" (7.22). R.: Joss Whedon. USA 2003. Sarah Michelle Gellar, James Masters et. al. TC: 00:24:46.

kämpft sie in höhlenähnlichen Kanalisationssystemen, Tunneln, Kellergewölben und dunklen Friedhöfen. Die physische Richtung des Hinab im Gegensatz zum Hinauf soll bei der Analyse keine Rolle spielen, denn die mentale Richtung der beiden Protagonisten steht im Fokus. Beiden, dem Philosophen und Buffy, ist gemein, dass ihr Erkenntnisstand höher ist als der der unwissenden Gefangenen



Abbildung 2: *BtVS*. "Reptile Boy" (2.05). R.: David Greenwalt. USA 1997. Sarah Michelle Gellar. TC: 00:36:55.

bei Platon und der stereotypischen Bürger bei *Buffy*, weil sie keine der Dimensionen verleugnen. Buffy wird mehrfach in Höhlen in Ketten gelegt (Abbildung 2, Abbildung 3), akzeptiert diesen Zustand nie und befreit sich in der Tat jedes Mal selbst, was als Indiz für ihre emanzipierte Willensstärke verstanden werden kann. Sie handelt (zumindest zum Ende jeder Episode hin) reflektiert, bewusst und selbstbestimmt.



Abbildung 3: *BtVS*. "Crush" (5.14). R.: Dan Attis. USA 2001. Sarah Michelle Gellar. TC: 00:36:26.

Ein direkter Situationsvergleich soll nun weitere bildsprachliche Parallelen aufzeigen: Im Gleichnis fallen Schatten auf die Höhlenwand, welche Gegenstände abbilden, die in der abgeschirmten Außenwelt an einem vor der Höhle brennenden Feuer vorbei getragen werden. Platon beschreibt, dass die Gefesselten keineswegs »irgend etwas anderes für das Wahre halten als die Schatten jener Kunstwerke« (Schleiermacher, 2001, S. 557). Der Aufsteigende wird jedoch gezwungen, in das Licht zu sehen,

und »es würden ihm wohl die Augen schmerzen und er würde fliehen und zu jenem zurückkehren, was er anzusehen imstande ist, fest überzeugt, dies sei weit gewisser als das zuletzt Gezeigte« (ebd., S. 559). Nachdem einige Zeit verstrichen ist, werde der Befreite die Ursachen der Schatten erforschen, »werde [erkennen] sich selbst glücklich zu preisen über die Veränderung, jene [unwissenden Gefangenen] aber beklagen« (ebd., S. 561). Folglich werden die Schatten von den Gefangenen zwar wahrgenommen, aber deren Herkunft nicht hinterfragt. Ebenso agieren die stereotypischen Bürger Sunnydales, die eine ablehnende Haltung gegenüber ihnen unerklärlichen paranormalen Phänomene einnehmen. Die Schatten an der Höhlenwand sollen mit den paranormalen Vorkommnissen, wie beispielsweise magischer Aktivitäten oder dem Auftreten dämonischer Kreaturen, verglichen werden. Dies ist möglich, da es sich in beiden Fällen um Phänomene handelt, deren Ursprung in einer unbekannten Dimension liegt, die beide Parteien nicht wahrhaben wollen. In der Folge *Get it Done* (7.15) wird, ausgelöst durch ein magisches Ritual, ein Schattenspiel an Buffys Wohnzimmerwand projiziert, welches die Geschichte über den Ursprung des ersten Vampire Slayers erzählt (Abbildung 4). Als sich im Rahmen des Rituals ein Portal zu einer unbekann-

ten Dimension öffnet, durchschreitet Buffy dieses, in der Hoffnung, mehr über die Herkunft der Vampire Slayer und ihre darin gründende Berufung zu erfahren. Wie der Philosoph im Sinne Platons tritt sie damit eine Reise ins Ungewisse an.



Abbildung 4: *BtVS*. "Get it Done" (7.15). R.: Douglas Petrie. USA 2003. TC: 00:23:23.

In der Paralleldimension angekommen, trifft Buffy auf drei Schamanen, die den ersten Vampire Slayer erschaffen haben. Sie äußert ihre Zweifel wie folgt: »You know what I think? I'm not really here at all. None of this is actually happening. This is like a play. Like some shadow play« (*Get It Done*, 7.15). Buffys Haltung bleibt skeptisch, denn die drei Männer klären sie nicht über ihren Plan auf, dass sie Buffys Kräfte in einem Ritual aufzuladen planen, bei dem die junge Frau mit einem schattenartigen Dämon in einer Höhle verschmelzen soll. Auf diese Art und Weise ist der erste Vampire Slayer entstanden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Buffys übernatürliche Kräfte durch dieses Ritual gestärkt worden wären und

sie eine größere Chance im Kampf gegen das Böse gehabt hätte. Sie lehnt die Verschmelzung mit dem Dämon jedoch ab, da ihr das Ritual zum einen nicht erklärt worden ist und es ihr zum anderen aufgezwungen werden soll, während sie angekettet in einer Höhle gefangen ist (Abbildung 5). Dass vor Urzeiten ein junges Mädchen auf eben diese Weise zum Vampire Slayer instrumentalisiert wurde, verurteilt Buffy mit den folgenden Worten: »You violated that girl, made her kill for you because you're weak, you're pathetic, and you obviously have nothing to show me« (ebd.). Als sie sich mit Gewalt befreit, kommt es zum Kampf, in dem sie dominiert, und die Schamanen willigen ein, sie gehen zu lassen. Doch bevor sie ihren Rückweg nach Sunnydale antreten darf, überträgt ihr einer der Schamanen eine Zukunftsvision. Darin sieht sie ihre zahlenmäßig überlegenen und übermächtigen Gegner, die sie in Sunnydale erwarten.



Abbildung 5: *BtVS*. "Get it Done" (7.15). R.: Douglas Petrie. USA 2003. Sarah Michelle Gellar. TC: 00:32:15.

Buffy wird klar, dass sie diese Aufladung ihrer Kräfte benötigt hätte, doch hätte sie dann auch die Ketten akzeptieren müssen, was eine Handlung wider die Natur eines Vampire Slayers ist. Dieses Beispiel unterstreicht den hohen Stellenwert, den selbstbestimmtes Handeln für Buffy einnimmt, denn sie wird Ketten, die metaphorisch für Fremdbestimmung stehen, niemals akzeptieren und sich stets davon befreien. Ganz kompromisslos ergibt sie sich unter keinen Umständen dem Willen anderer. Damit ähnelt sie dem Philosoph im Sinne Platons, der sich von seinen ehemaligen Zellengenossen nicht in die Gefangenschaft zurückversetzen lässt. Letztendlich wird sich herausstellen, dass Buffy auch ohne die Hilfe der Schamanen gegen ihre Widersacher bestehen kann, eben weil sie selbstbestimmt und originell denkt und handelt und somit neben ihrer physischen Stärke auch über mentale Stärke verfügt. Buffy glaubt an sich und weiß: »I always find a way« (*Showtime*, 7.11).

Von Gefangenen zu Bürgern

Die Bürger Sunnydales nehmen in dieser Gegenüberstellung die Rolle der Gefangenen im Höhlengleichnis ein. Im Höhlengleichnis wird beschrieben, dass die Gefangenen, komme der Philosoph zurück und berichte von dem, was er gesehen habe, ihn ungläubig »auslachen

und von ihm sagen, er sei mit verdorbenen Augen von oben zurückgekommen und es lohne nicht, dass man versuche hinaufzukommen« (Schleiermacher, 2001, S. 563). Sie drohten ihm Gewalt an, wenn der Aufgestiegene auf seiner Erzählung beharre und versuche, sie zum Aufstieg zu zwingen (ebd.). Auch die Bürger Sunnydales werden oftmals direkt mit der ihnen unbekannten Unterwelt konfrontiert, indem viele von ihnen Zeuge oder Opfer von Übergriffen durch Monster und Dämonen werden. Die Bürger scheinen diese Erfahrungen kollektiv zu verdrängen. Den Gefangenen aus dem Gleichnis entsprechend, hinterfragen sie die Ursache des Unerklärlichen nicht. Der Bürger wendet sich wie der Gefangene bei Konfrontation »ab [...] und [kehrt sich wieder dem



Abbildung 6: BtVS. "Older and Far Away" (6.14). R.: Michael Gershman. USA 2002. James C. Leary. TC: 00:18:48.

zu], mit dem er vertraut ist, nämlich den Schatten an der Höhlenwand« (Bormann, 1973, S. 74). Giles erklärt diese Ver-

meidungsstrategie wie folgt: »People have a tendency to rationalize what they can and forget what they can't« (*The Harvest*, 1.02). Oftmals geben sich die Bürger bei direktem Kontakt mit Paranormalem mit fadenscheinigen Ausreden dankbar zufrieden, wie: »There was a gas leak« (*Bad Eggs*, 2.12), »It's a bear« (*As you were*, 6.15), oder dass es sich bei Dämonen um »circus people« (*Hell's Bells*, 6.16) handele. Magische Aktivitäten Jugendlicher werden von deren Eltern heruntergespielt: »Identification with mythical icons is perfectly typical of your age group« (*Gingerbread*, 3.11). Wie leicht sich die Bürger bei Irritation besänftigen lassen, zeigt die Situation mit dem sympathischen Dämon Clem (Abbildung 6), dessen Erscheinungsbild auf Buffys Geburtstagsfeier Fragen aufwirft. Clem hat rote Augen, lange Krallen, große Schlappohren und auffällige Hautlappen am ganzen Körper. Die erstaunten Gäste geben sich jedoch mit folgender Begründung zufrieden: »Skin condition. He doesn't like to talk about it« (*Older and Far Away*, 6.14). Kerstings (1999) Aussage über die Verhaltensweise von Platons Gefangenen gilt auch für die Bürger Sunnydales, denn »nichts ist hartnäckiger als ein falsches Bewußtsein: Überzeugungssysteme zu schleifen ist ein langwieriger Prozeß« (Kersting, 1999, S. 226). Das falsche Bewusstsein, das

Kersting den Gefangenen diagnostiziert, lässt sich auf die Bürger übertragen, weil es um die Bestandsaufnahme eines gesellschaftlichen Problems geht:

Ein falsches Bewußtsein ist ein Bewußtsein, das sich nicht gelegentlich, sondern konstitutionell irrt. . . . Es ist der Irrtum, Schein für Sein zu halten, den gesehenen Schein für gesehenes Sein, den erkannten Schein für erkanntes Sein, die Benennung von Schein für eine Benennung von Sein zu halten. (Kersting, 1999, S. 225)

Ein weiteres Beispiel verdeutlicht diese Mentalität der Verdrängung in der Episode, in der Buffy auf dem Abschlussball von ihren Mitschülern die Auszeichnung zum Class Protector erhält (*Graduation Day*, 3.22). Dadurch, dass sie ihr diese Ehrung zukommen lassen, belegen ihre Mitschüler, dass sie mehr über die Gefahren aus der Unterwelt wissen als sie im Alltagsgeschehen eingestehen: »We don't talk about it much, but it's no secret that Sunnydale High isn't really like other high schools. A lot of weird stuff happens here« (ebd.). Einige Schüler belegen durch Zuerufe während der Ehrung, wie konkret sie um die Monster und Dämonen Sunnydales wissen, diese aber bewusst im Alltag zu thematisieren ablehnen: »Zombies!«, »Hyena people!« (ebd.). Mit der Auszeichnung zeigen sie zwar ihre Anerkennung, geben aber gleichzeitig ihre eigene Verantwortung an Buffy ab, begeben sich zu-

rück in den Status der Unwissenden und legen sich im übertragenen Sinne selbst in Ketten.

In einer anderen Folge wird nachgewiesen, dass zumindest einzelne Polizeibeamte und der Schulleiter das Geheimnis um den Höllenschlund kennen und gezielt verheimlichen. Als nämlich eine Gruppe von Vampiren die Schule stürmt, entwickeln Snyder und der Polizeichef folgende Lüge zur Ruhigstellung der unwissenden Bevölkerung (*School Hard*, 2.03):

Chief of police: *I need to say something to the media people.*

Principal Snyder: *So?*

Chief of police: *So, do you want the usual story? Gang related? PCP?*

Principal Snyder: *What did you have in mind? The truth?*

Chief of police: *Right. Gang-related. PCP.*

Inwiefern die Polizei oder der Schulleiter eingeweiht sind und warum sie das Geheimnis bewahren, wird nicht aufgelöst. Eine in diese Richtung gehende Verhaltensweise wird im Höhlengleichnis nicht beschrieben, weil sie für das Gedankenkonstrukt Platons irrelevant ist. Zudem tritt

im Höhlengleichnis kein Gefangener auf, der zur Gruppe der Wissenden gehört, sich aber bewusst dafür entscheidet, Gefangener zu bleiben.

Als Buffys Mutter Joyce Summers von Buffy über die Unterwelt und die geheime Identität ihrer Tochter aufgeklärt wird, weigert sie sich zunächst, ihr zu glauben. Der Bildungsgang des Philosophen ist im Sinne Platons ein stetiger und schmerzvoller Prozess, der Zeit benötigt. Buffy erwartet von ihrer Mutter, dass sie die neue Information sofort verarbeitet und akzeptiert, was Joyce überfordert. Bormanns (1973) Analyse der Gefangenen kann auf Joyce und die Bürger generell übertragen werden:

Die Lösung von den Fesseln und die Umwendung von Phänomenen zu ihren Gründen geschehen unter Zwang; der Mensch sträubt sich dagegen, aus seiner Gewohnheit gerissen zu werden, und reagiert höchst unwillig, verwirrt und ungläubig auf die Hinweise, das empirisch Wahrnehmbare sei nur ein Schatten der Realität; er möchte wieder in seine vertraute Umgebung zurück und verspürt keine Lust, von seiner Unwissenheit befreit zu werden. (Bormann, 1973, S. 75)

Folgender Dialog zwischen Mutter und Tochter veranschaulicht, dass eben dieser innere Konflikt in *BtVS* thematisiert wird (*Becoming*, 2.22):

Joyce: *Honey, are you sure you are a Vampire Slayer? . . .
I mean have you tried not*

*being a Slayer?
It's because you didn't
have a strong father figure,
isn't it.*

Buffy: *It's just fate Mom.
I'm the slayer. Accept it.
I'm sorry Mom, but I
don't have time for this.*

Joyce: *You will make time to explain
yourself.*

Buffy: *I told you. I'm a Vampire Slayer.*

Joyce: *Well, I just don't accept that.
Open your eyes, Mom!*

Buffy: *What do you think has been
going on for the past few years?
The fights, the weird occurrences.
How many times have you
washed blood out of my clothing,
and you still haven't figured it out.*

Joyce versucht im Informationsverarbeitungsprozess die Problematik zu lösen, indem sie beispielsweise vorschlägt, Buffy solle versuchen, kein Vampire Slayer zu sein. Daraus geht hervor, dass sie den Mythos um die einzig Auserwählte aus einer jeden Generation nicht kennt. Sie versucht außerdem, eine Erklärung über ihre eigene Lebenswelt zu finden, nämlich die Situation, dass sie geschieden ist und die Abwe-

forsch! 01/ 2015



senheit des Vaters Buffy zur Kompensation dieses Defizits in einer Fantasiewelt leben lässt. Buffy kritisiert, dass Joyce über Blutflecken in der Kleidung ihrer Tochter hinweggesehen hat und die Flecken in Form einer Vermeidungsstrategie durch das Waschen der Kleidung beseitigt hat. In einer vergleichbaren Situation befinden sich auch die Gefangenen im Höhlengleichnis, die dem zurückkehrenden Philosophen keinen Glauben schenken wollen und kein Interesse am Erkenntniszugewinn zeigen. Für die Verarbeitung der Situation benötigt Joyce jedoch lediglich Zeit, um das Gesagte zu reflektieren und die einzelnen Fragmente für sich selbst zusammenzuführen. Letztendlich wird sie die Tatsache, dass ihre Tochter ein Vampire Slayer ist und paranormale Phänomene existieren, akzeptieren. Im Gegensatz zu den Gefangenen im Höhlengleichnis zeichnet sich an mehreren Stellen in *BtVS* ab, dass sich die Bürger weiterentwickeln können.

Vom aufsteigenden

Philosophen zum Vampire Slayer

Beim Vampire Slayer handelt es sich um eine Auserwählte, die mit besonderen Fähigkeiten geboren wird: »One girl in all the world. She alone will have the strength and skill . . .« (*Chosen*, 7.22). Bei dem Aufsteigenden aus dem Höhlengleichnis handelt es sich um eine nicht spezifizierte

Person und schafft im Subtext einen größeren Identifikationsspielraum für den Rezipienten des Werkes. Bormann hält Folgendes über den Philosophen fest:

Wirkliche Einsicht in die Phänomene kann nur der Philosoph haben, weil er die Seinsgründe der Phänomene kennt oder sich ständig um ihre Kenntnis bemüht; der, für den das Sinnfällige identisch ist mit dem Seienden, bleibt immer in der Unwissenheit gefangen, sofern er nicht gewaltsam aus ihr befreit wird. (Bormann, 1973, S. 78)

Kersting verweist auf die Schwierigkeiten, die dem Philosophen auf dem Bildungsgang entgegentreten und äußert: »Solche Tortur durchläuft niemand freiwillig; und ohne fremde Hilfe kommt man schon gar nicht voran« (Kersting, 1999, S. 226). Auch Buffy ordnet sich einem Lehrer unter, ihrem Wächter und Mentor Rupert Giles, der sie trainiert und leitet. Zusätzlich steht Buffy ihr engster Freundeskreis unterstützend zur Seite.⁷ Wie der Philosoph strebt sie, im Sinne eines endlosen Prozesses, nach Wissenszuwachs. Später geht es ihr

⁷ Die Tatsache, dass Buffy Helfer hat und einige Bürger auf die eine oder andere Weise vom Höllenschlund wissen, provoziert die Frage, wer innerhalb der Serie zusätzlich als Philosoph im Sinne Platons deutbar ist. Diese Analyse könnte also weitergeführt werden und müsste dann diskutieren, ob die Monster und Dämonen zum Kreise dazugehören, da diese auch in beiden Welten wandeln.

im Speziellen um die Ergründung der Ursachen und Herkunft der Vampire Slayer. Als sie sich reifebedingt von ihrem Wächter löst, bemerkt sie schnell, dass ihr Lernprozess niemals abgeschlossen sein kann. Um ihren Wissensdurst zu stillen, bittet sie Giles, wieder ihr Lehrer zu sein:

I need to know more. About where I come from, about the other Slayers. I mean, maybe, maybe if I could learn to control this thing, I could be stronger, I could be better. But I'm scared. I know it's gonna be hard. And I can't do it without you. I need your help. I need you to be my Watcher again. (Buffy vs. Dracula, 5.01)

Zwar rekrutiert sie Giles in Staffel 5, doch emanzipiert sie sich erneut von ihm, als sie in der letzten Staffel seine Ansichten nicht mehr vertritt: »I think you've taught me everything I need to know« (*Lies My Parents Told Me*, 7.17). Sie reflektiert die Methoden ihres Lehrers kritisch und nimmt nicht lediglich hin, was er sie lehrt. Dieser Bruch mit Giles schließt für sie jedoch nicht aus, weiterhin nach Wissen zu streben. Es belegt ihre eigene Entwicklung vom Schüler zum Lehrer. Zunehmend zeichnet sich ab, dass ihr innerer Antrieb nicht von ihrem Lehrer ausgeht, sondern ihrer Berufung entspringt. Die Zeile aus der Prophezeiung »Into every generation a Slayer is born« (*Chosen*, 7.22) impliziert, dass Buffy Teil der Mythologie der Unterwelt ist, weil

sie selbst ein paranormales Phänomen ist. Jedoch wächst sie in der Oberwelt und in Unwissenheit über ihre Berufung auf und entscheidet sich immer wieder ganz bewusst dafür, als Vampire Slayer zu handeln. Mehrfach glaubt sie, dem Druck nicht standhalten zu können und kündigt an, dass sie sich aus der Unterwelt zurückziehen möchte: »I quit! I resign! I'm fired! You can find someone else . . . !« (*Prophecy Girl*, 1.12), »I don't understand. I don't know how to live in this world, if these are the choices« (*The Gift*, 5.22) oder »I don't want to be the One« (*Touched*, 7.20). Ihrer Mutter gegenüber formuliert sie, was es bedeutet, ein Vampire Slayer zu sein und die damit einhergehenden Verpflichtungen zu ertragen:

It never stops. Do you think I chose to be like this? Do you have any idea how lonely it is? How dangerous? I would love to be upstairs watching TV, or gossiping about boys, or God even studying! But I have to save the world, again. (Becoming, 2.22)

Nikki Woods, der Vampire Slayer vor Buffy, und Buffy formulieren unabhängig voneinander: »The mission is what matters« (*Lies My Parents Told Me*, 7.17). Diese Einstellung unterscheidet Buffy vom Bürger und vom Gefangenen, da Buffy die Bedeutung ihrer Existenz im größeren Kontext begreift. Zwei exemplarische Beispiele sollen

zeigen, wie sie immer wieder versucht, sich ihrer Berufung zu entziehen, aber stets zurückkehrt. Erstens: In der Folge *Normal Again* (6.17) wird Buffy während eines Kampfes von einem Dämon mit einem Halluzinogen vergiftet und leidet daraufhin an Phasen der Bewusstlosigkeit, in denen sie von einer Paralleldimension halluziniert, die auf sie sehr realistisch wirkt. In diesen Sequenzen glaubt sie, Patientin einer psychiatrischen Klinik zu sein. Diese Halluzination wird zu einem zweiten Handlungsstrang, in dem erklärt wird, dass Buffy keine Superheldin sei, sondern seit Jahren an einer psychischen Erkrankung leidet. Diese präsentierte Realität erscheint Buffy plausibler als ihr eigentliches Leben. Sie äußert schließlich Zweifel an ihrem Dasein als Vampire Slayer und glaubt, dass ihr eigentliches Leben die Halluzination sei:

Back when I saw my first vampires, I got so scared, I told my parents, and they completely freaked out. They thought there was something seriously wrong with me. So they sent me to a clinic. I was only there a couple of weeks. I stopped talking about it, and they let me go. Eventually, my parents just forgot. What if I'm still there? What if I never left the clinic? (Normal Again, 6.17)

Ihr Freund Xander schürt ihre Zweifel versehentlich: »What? You think this isn't real just because of all the vampires and demons and ex-vengeance demons and

the sister that was a big ball of universe-destroying energy?« (*Normal Again*, 6.17). Wieder wird thematisiert, dass die Bürger sich über Phänomene ausschweigen und eine Person genau dann gesellschaftlich akzeptiert wird, wenn sie sich anpasst und keine unbequemen Wahrheiten spricht. Buffy steht schließlich vor der Entscheidung, sich der verlockenden Halluzination hinzugeben, in der sie kurz vor der Heilung und somit Entlassung aus der Klinik zurück ins traute Elternhaus steht. Buffy sieht darin ihre Chance, ein Leben ohne die Unterwelt zu führen. Innerhalb der Halluzination versucht Joyce sie beim mentalen Lösen von Sunnydale zu unterstützen und dazu zu überreden, in dieser Realität zu verbleiben:

Buffy? Buffy! Buffy, fight it. You're too good to give in, you can beat this thing. Be strong, baby, ok? I know you're afraid. I know the world feels like a hard place sometimes, but you've got people who love you. Your dad and I, we have all the faith in the world in you. We'll always be with you. You've got a world of strength in your heart. I know you do. You just have to find it again. Believe in yourself. (Normal Again, 6.17)

Diese Worte ihrer Mutter überzeugen Buffy jedoch vom Gegenteil, nämlich davon, an sich als Vampire Slayer zu glauben und sich endgültig dazu zu bekennen. Statt sich der Halluzination hinzugeben, wählt

sie bewusst das beschwerlichere Leben, in dem sie sich täglich in Lebensgefahr begibt.

Zweitens: In der Folge *Anne* (3.01) reißt Buffy überwältigt und traumatisiert von den Schwierigkeiten ihres Doppellebens nach Los Angeles aus, um ihrer Berufung zu entkommen. Ihren Zweitnamen Anne als Hauptnamen zu nutzen und sich aus allen paranormalen Problemen herauszunehmen, ist Buffys Versuch ein „normales“ Leben ohne die Unterwelt zu führen (Lawler, 2003, S. 109). Schließlich lässt sie sich doch darauf ein, in dem Arbeitslager einer Höllendimension Gefangene zu befreien. Als einer der dämonischen Wärter nach ihrem Namen fragt und das den Gefangenen einprogrammierte »I'm nobody« (*Anne*, 3.01) erwartet, antwortet sie: »Hi. I'm Buffy. The Vampire Slayer. And you are?« (ebd.). Dass sie den Zweitnamen Anne an dieser Stelle nicht nennt, sondern Buffy in Kombination mit ihrem Titel, kennzeichnet im übertragenen Sinne ihren willentlichen Aufstieg aus der Höhle und die Akzeptanz ihrer Berufung. Ihre Fragestellung »And you are?« belegt, dass sie wieder bereit ist, Ursachen auf den Grund zu gehen und Fragen zu stellen. Schließlich gelingt ihr die Befreiung der Gefangenen, die, durch Buffys Auftreten inspiriert, beginnen an ihrer Seite für ihre Freiheit zu kämpfen. Danach kehrt Buffy zurück nach Sunnydale, um

sich dort ihrer Lebensaufgabe zu stellen. Bisher blieb ein Aspekt undiskutiert, der in *Anne* durch Buffys Aktivierung anderer Gefangener schon ein wenig anklingt: Nach Bormann hat der Philosoph folgende Aufgabe zu erfüllen: »Der zum Philosophen Ausgebildete muß sich in der Praxis bewähren« (Bormann, 1973, S. 79), also selbst lehren. Buffy weicht Bürger selten in die Geheimnisse ein. Dies dient zum einen der notwendigen Geheimhaltung ihrer eigenen Identität und zum anderen dem Schutz der Bürger. Sie erklärt beispielsweise, warum sie Owen, einen Mitschüler, in den sie sich verliebt hat, nicht wiedersehen möchte, obwohl sich beide voneinander angezogen fühlen: »Two days in my world and Owen really would get himself killed. Or I'd get him killed. Or someone else« (*Never Kill A Boy On The First Date*, 1.05). Das TV-Serienkonzept ist hiermit von dem des Höhlengleichnisses zu unterscheiden, weil das Wissen über die Unterwelt in der Serie nicht für jeden vorgesehen ist, im Höhlengleichnis hingegen prinzipiell schon für jeden offen steht. Ist Buffy jedoch konfrontiert mit denen, die selbst potentielle Vampire Slayer sind, bietet sie ihnen Hilfestellung an und teilt ihre eigentlich nur für sie selbst bestimmten Kräfte mit diesen, wenn sie die Möglichkeit dazu sieht:

So here's the part where you make a choice. What if you could have that power, now? In every generation, one Slayer is born, because a bunch of men who died thousands of years ago made up that rule. . . . So I say we change the rule. I say my power, should be our power. . . . From now on, every girl in the world who might be a Slayer, will be a Slayer. Every girl who could have the power, will have the power. Can stand up, will stand up. Slayers, every one of us. Make your choice. Are you ready to be strong? (Chosen, 7.22)

Damit bricht Buffy die Hauptregel, die ihrer Berufung zugrunde liegt, denn laut der Prophezeiung kann es nur eine Auserwählte in einer Generation geben. Stirbt der Vampire Slayer, wird das nächste junge Mädchen berufen. Buffy reflektiert über die Sinnhaftigkeit dieses Regelsystems, bewertet es als veraltet und findet einen Weg diese Regel zu stürzen. Die Entscheidung, die Mission anzunehmen, muss jedoch vom potentiellen Vampire Slayer selbst ausgehen und erfordert auch zukünftig mentale Stärke, weil Buffy ihnen, metaphorisch gesprochen, den Weg aus der Höhle zwar zeigen kann, sie diesen aber selbst gehen müssen.

Schlussgedanken

Platons Höhlengleichnis ist eine Allegorie, die in einer ihrer zahlreichen Lesarten für den Bildungs- und Entwicklungsgang ei-

ner Person verstanden werden kann. Der Aufstieg aus der Höhle steht dabei für den Lernprozess, der zum Erkenntnisgewinn führt und die Person wegen ihres gesteigerten Bewusstseins als Philosoph kennzeichnet. Dieser Prozess des Aufstiegs benötigt Hingabe, Zeit und mentale Stärke, weil der Weg aus der Höhle hinaus beschwerlich ist. Zwar muss auch der Befreite vor seinem Aufstieg zum Verlassen der gewohnten Höhle gezwungen werden, befürwortet dies jedoch mit steigender Erkenntnis und wird letztendlich selbst zum Lehrer, der versucht andere zu befreien. Die übrigen Gefangenen nehmen seine Lehre jedoch nicht an und bedrohen ihn, da sie sich von ihm in ihrer Lebensroutine gestört fühlen.

Wird die Allegorie wie oben beschrieben verstanden, lässt sich damit die Forschungsfrage beantworten, ob es sich bei der TV-Serie *Buffy the Vampire Slayer* um eine moderne Adaption des antiken Stoffes handeln könne. In der TV-Serie geht es darum, wie Buffy von einer Jugendlichen zur Erwachsenen, selbstbestimmten Frau heranwächst und an ihrer Verantwortung als Vampire Slayer wächst, anstatt davor zurückzuschrecken. Durch die gegensätzlichen Verhaltensweisen von Buffy zu den Bürgern, zeichnet sich in der TV-Serie, wie auch im Höhlengleichnis, eine gesellschaftskritische Dimension der Inhalte ab.

In Sunnydale werden Menschen getötet, gequält und, metaphorisch gesprochen, das Blut aus der Kleidung schlicht herausgewaschen. Der Großteil der Bevölkerung Sunnydales ignoriert diese Vorfälle und gibt somit die eigene Verantwortung ab. In diesem Feld ist die Bildsprache des Sprengens von Ketten eine gängige Metapher für die Emanzipation von bestehenden Konventionen und ist nicht zwingend auf das Höhlengleichnis zurückzuführen. Auch die Beschreibung des Abgeschottetseins durch das Bild einer Höhle, die buchstäblich den Horizont beschränkt, lässt sich nicht explizit auf Platon zurückführen. Vielmehr geht es um die sich ähnelnden Verhaltensweisen im Konzept des Philosophen zum Konzept des Vampire Slayers. Ein Vampire Slayer zu sein erfordert Mut, Streben nach Wissen und setzt Lern- und Lehrbereitschaft zur Rekrutierung von Helfern voraus. Wird der Begriff des Philosophen nach Platon im weiteren Sinne verstanden und die Definition vom Vampire Slayer aus dem Einleitungstext noch einmal herangezogen, dann ergibt sich folgendes Äquivalent in der Figurenkonzeption: »One who dominates in some activity« (Adams, 2003, S. 228). Das Dominieren in einer Tätigkeit trifft sowohl auf Buffy als auch auf den Philosophen zu, denn sie sind als einzigartig beschrieben, als handlungsorientiert und selbstbestimmt.

Beide Figuren sind durch ihren hohen Grad an Erkenntnis anderen Figuren überlegen. Somit kann Lawlers These, dass es sich bei Buffy um Platons Philosophen handelt, weil sie von beiden Dimensionen weiß, auf weitere Eigenschaften erweitert werden. Wichtiger Bestandteil dessen ist, dass beide sich konsequent von bestehenden Regelsystemen emanzipieren. Für den Philosophen bedeutet dies, dass er die ihm völlig neue Aufgabe des Handelns annimmt, die im Gegensatz zum passiven Höhlendasein steht. Buffys Emanzipation von Regelsystemen zeigt sich darin, dass sie selbstbestimmte handlungsorientierte Entscheidungen trifft, mit denen sie Konventionen bricht. Ihre Entscheidungen beruhen stets auf einer reflektierten Meinung und heben ihr Streben nach Wissen nicht auf. Am eindeutigsten zeigt sich dies daran, dass sie den gesamten Mythos um das, was ein Vampire Slayer ist, nämlich die einzig Auserwählte einer ganzen Generation zu sein, aufhebt. Innerhalb des Buffyverse handelt es sich dabei um eine revolutionäre Wendung, welche das ursprüngliche Konzept der TV-Serie radikal verändert. Es kann festgestellt werden, dass es sich beim antiken Höhlengleichnis und beim popkulturellen TV-Serienprodukt *Buffy the Vampire Slayer* um Texte handelt, die den Rezipienten dazu auffordern, eigene Lebensumstände zu reflektieren und

gesellschaftliche Konventionen kritisch zu betrachten. Hat der Rezipient im Kampf gegen persönliche Dämonen Probleme, seinen Weg zu finden, mag sich der ein oder andere nach der Textlektüre daran orientieren, wie wohl der Philosoph im Sinne Platons handeln würde. Andere hingegen würden sich vielleicht fragen: »What would Buffy do?« (*The Freshman*, 4.01). Das Faszinierende ist, dass die Antwort die gleiche sein könnte.

Literaturverzeichnis

- Adams, M. (2003). Buffyverse. In *Slayer Slang: A Buffy the Vampire Slayer Lexicon*. (S. 158/159). Oxford: Oxford University Press.
- Adams, M. (2003). Vampire Slayer. In *Slayer Slang: A Buffy the Vampire Slayer Lexicon*. (S. 224-231). Oxford: Oxford University Press.
- Badman, D. (2002). The Academic Buffy Bibliography. *Slayage. The Journal of Whedon Studies Association*, 2.3 [7]. <http://slayageonline.com/PDF/badman.pdf>. Abgerufen am 01.10.2014.
- Bormann, K. (1973). Platon. Freiburg, München: Karl Alber.
- Burkard, F.-P. (2008). Höhlengleichnis. *Metzler Lexikon Philosophie*. 3. Auflage. (S. 244/245). Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Kersting, W. (1999). Platons ‚Staat‘.

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

- Lawler, J. (2003). Between Heavens and Hells: The Multidimensional Universe in Kant and Buffy the Vampire Slayer. In J. B. South (Hrsg.), *Buffy the Vampire Slayer and Philosophy. Fear and Trembling in Sunnydale*. (S. 103-116). Illinois: Open Court Publishing Company.
- Schleiermacher, F. (2001). Platon: Politeia - Der Staat, Band 4. 2. verbesserte Auflage. Gunther Eigler (Hrsg.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Wilcox, R., V. & Lavery, D. (2002): Introduction. In R. V. Wilcox und D. Lavery (Hrsg.), *Fighting the Forces. What's at Stake in Buffy the Vampire Slayer* (S. xviii-xxix). New York: Rowman & Littlefield.
- Wilcox, R., V. (2010). Introduction. This is our Magic World. In R. V. Wilcox (Hrsg.), *Why Buffy Matters. The Art of Buffy the Vampire Slayer* (S. 1-13). London, New York: Tauris.

Filmographie

- „Anne.“ Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Three. Teil 1. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1998. DVD.
- „As You Were.“ Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Six Collection. Drehbuch: Douglas Petrie. Regie: Douglas Petrie.

Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2002. DVD.

“Bad Eggs.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Two. Teil 1. Drehbuch: Marti Noxon. Regie: David Greenwalt. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1998. DVD.

“Becoming, Part 2.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Two. Teil 2. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1998. DVD.

“Buffy vs. Dracula.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Five Collection. Drehbuch: Marti Noxon. Regie: David Solomon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2000. DVD.

“Chosen.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

“Get it Done.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: Douglas Petrie. Regie: Douglas Petrie. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

“Gingerbread.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Three. Teil 1. Drehbuch: Jane Espenson und Thania St. John. Regie: James Whitmore, Jr. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1999. DVD.

“Graduation Day, Part 2.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Three. Teil 2. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1999. DVD.

“Hell’s Bells.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Six Collection. Drehbuch: Rebecca Rand Kirshner. Regie: David Solomon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2002. DVD.

“Lies my Parents told me.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: David Fury und Drew Goddard. Regie: David Fury. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

“Never Kill a Boy on the First Date.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season One. Drehbuch: Rob Des Hotel und Dean Batali. Regie: David Semel. Twentieth Century Fox, 1997. DVD.

“Normal Again.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Six Collection. Drehbuch: Diego Gutierrez. Regie: Rick Rosenthal. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2002. DVD.

“Older and Far Away.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Six Collection. Drehbuch: Drew Z. Greenberg. Regie: Michael Gershman. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2002. DVD.

“Prophecy Girl.” Buffy – Im Bann der Dä-

monen: Season One. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox, 1997. DVD.

“School Hard.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Two. Teil 1. Drehbuch: David Greenwalt und Joss Whedon. Regie: John T. Kretchmer. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1997. DVD.

“Showtime.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: David Fury. Regie: Michael Grossman. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

“The Freshman.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Four Collection. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox, 1999. DVD.

“The Gift.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Five Collection. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2001. DVD.

“The Harvest.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season One. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: John T. Kretchmer. Twentieth Century Fox, 1997. DVD.

“Touched.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: Rebecca Rand Kirshner. Regie: David Solomon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: “Chosen.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: Joss Whedon. Regie: Joss Whedon. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD.

Abbildung 2: “Reptile Boy.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Two. Teil 1. Drehbuch: David Greenwalt. Regie: David Greenwalt. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 1997. DVD.

Abbildung 3: “Crush.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Five Collection. Drehbuch: David Fury. Regie: Dan Attias. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2001. DVD.

Abbildung 4 und Abbildung 5: “Get it Done.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Seven Collection. Drehbuch: Douglas Petrie. Regie: Douglas Petrie. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2003. DVD

Abbildung 6: “Older and Far Away.” Buffy – Im Bann der Dämonen: Season Six Collection. Drehbuch: Drew Z. Greenberg. Regie: Michael Gershman. Twentieth Century Fox Entertainment Deutschland, 2002. DVD.